

Objektbericht *Object Report*

Der Federation Square in Melbourne

Der Federation Square ist architektonisch bedeutender als das Sydneyer Opernhaus, so komplex zu erbauen wie das Taj Mahal und drauf und dran genauso bedeutend für das öffentliche Leben in Melbourne zu werden wie der St. Markus Platz für Venedig, so Peter Seamer, Chief Executive Officer des Federation Square Management.

Die Errichtung von Federation Square umfasste die Entwicklung eines gesamten Stadtblocks und es wird erwartet, dass es zu einem neuen Brennpunkt des Melbourner CBD (Central Business District) wird. Einem Brennpunkt, der sowohl Besuchern der Stadt als auch Einwohnern gerecht wird.

Don Bates, einer der Hauptarchitekten, wollte, dass das Projekt ein Teil der Stadt anstatt einer kulturellen Enklave wurde. „[In der Vergangenheit] gab es die Tendenz Kultur als etwas Separates zu betrachten“ sagte er. „Man nahm nicht im städtischen Leben daran teil sondern besuchte ein Kulturzentrum, amüsierte sich und kam dann wieder in die Stadt zurück. Es gab eine Distanz zwischen Kultur und Stadt.“

Bates glaubt, dass die Durchlässigkeit des Projekts sein größten Pluspunkt darstellt. „Die Leute können sich in dem Areal als Ziel per se bewegen oder aber um an irgendeinen bestimmten Ort zu gelangen“ erklärte er. „Es ist sowohl ein Ziel als auch ein Teil der täglichen Erfahrung der Bürger. Es wird nicht als ein eigenständiger Stadtteil angesehen werden.“

Das Areal befindet sich an der Stelle der ehemaligen Gas- und Brennstofftürme. Die Errichtung des Baus war erst nach dem Abbruch der Türme und der Rationalisierung der 53 Eisenbahnlinien auf nur 12 möglich. Ein 3,2 Hektar großes Deck aus 3000 Tonnen Stahlbau, 4500 schwingungsabsorbierenden Sprungfedern und Gummiplatten sowie 1,4 km Betonstützmauern wurden über den Schienen errichtet um das Fundament des Baus zu bilden.

Das Areal wird kulturelle, städtische und wirtschaftliche Aktivitäten verbinden und beherbergt die weltgrößte Sammlung australischer Kunst, das Ian Potter Zentrum: NGV (= National Gallery of Victoria) Australian Art, das australische Zentrum für bewegte Bilder mit Gallerien



Objektbericht *Object Report*

und Kinos und den Melbournen Sitz von SBS (Special Broadcasting Service).

Es umfasst weiters drei Wirtschaftszentren mit dem Schwerpunkt auf Freizeit und Unterhaltung, die auch das Melbournen Hauptbesucherinformationszentrum, Restaurants, Cafés und Bars, Einzelhandelsgeschäfte, ein Veranstaltungszentrum, das den Fluss überblickt, und das dreistöckige Federation Pub umfassen.

Außerdem nennt Federation Square eine Reihe von großen öffentlichen Räumen, sowohl im Freien als auch überdacht, sein eigen, wie etwa die verglaste Atrium-Promenade, das Amphitheater und die erhöhte Piazza.

Der Square wird durch den neuen 8 Hektar großen Flussuferpark Birrarung Marr ergänzt. Birrarung Marr vervollständigt die Ausläufer von Parks, die von Carlton Gardens im Norden bis zu den Botanischen Gärten über den Fluss reichen.



Die Architektur

Das Design von Lab und Bates Smart wurde einstimmig aus 177 Einreichungen eines 1997 von der Kennett-Regierung ausgeschriebenen internationalen Wettbewerbs ausgewählt. Die zeitgenössische Architektur hatte einen großen öffentlichen Aufschrei erzeugt und Federation Square wurde nach einem Regierungswechsel im Oktober 1999 in Streitereien verwickelt. Als Antwort auf die Kritik des National Trust, dass eines der Glaselemente den Blick von der Princes Bridge zur St. Pauls Kathedrale einschränke, überprüfte die neue Bracks-Regierung den Plan im Februar 2000. Sie beschloss, die 21 Meter hohen Glaselemente zu entfernen, worauf ein 8-monatiges öffentliches Gezänk folgte – mit dem Resultat, dass die Höhe der Glasteile auf weniger als 8 Meter reduziert und damit der Blick auf die Kathedrale bewahrt wurde. Während dieser Zeit traten Projektleiter Damien Bonnice und mehrere Mitglieder des National Trust zurück.

Die Architekten waren vehement gegen die Änderungen. Donald Bates bezeichnete die Kontroverse als „extrem störend“. „Das Projekt wurde zu einem Wählerauftrag. Es ging nicht mehr darum an einem Problem zu arbeiten, um das beste Resultat zu erzielen. So wurde nur eine zweitklassige Lösung gefunden.“ sagte er. „Es ist für die meisten Leute vor



Objektbericht *Object Report*

Ort ersichtlich, dass dies ein Fehler war. Die kleine, reduzierte Konstruktion wirkt hier nicht – sie erfüllt nicht alle Kriterien der Regierung und passt überhaupt nicht zum Rest des Baus so wie wir ihn sehen.“

Die Fassade wird durch einen windradähnlichen dreieckigen Gitterrost vervollständigt, der die Drehrichtung und die Ausrichtung wechselt und so der Oberfläche Gestalt und Charakter verleihen soll. Das Gesamtdesign will Harmonie verdeutlichen und gleichzeitig die städtischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gebäude voneinander abheben.

Drei Verkleidungsmaterialien – Sandstein, Zink und Glas – vermitteln einen Eindruck von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und widerspiegeln die Materialien der Bauwerke, die das Areal einrahmen.

Entwicklung und Bau

Ursprünglich betrug das Projektbudget \$ 128 Millionen und der Fertigstellungstermin sollte mit Mai 2001 mit den Feierlichkeiten anlässlich des 100-jährigen Staatszusammenschlusses zusammenfallen. Federation Square wurde als gemeinsames Unternehmen der Kennett-Regierung und der Stadt Melbourne angesehen. Melbourne trug mit einem Beitrag von \$ 64 Millionen die Hälfte der ursprünglichen Kosten. Der Federation Fund der Bundesregierung steuerte später eine Subvention von \$ 50 Millionen bei.

Im Oktober 2000 hinkte der Bau mehr als sechs Monate hinter dem Plan nach und das Budget war um zusätzliche \$ 200 Millionen geplatzt. Das Staatsbüro für Großprojekte wurde abgezogen und durch Clifton Coney Stevens ersetzt. Gleichzeitig begann das Federation Square Management damit, die Berichte direkt an den Minister für Großprojekte zu richten.

Peter Seamer sagte, dass CCS(Clifton Coney Stevens) zum Gehirn hinter dem Projekt wurde. „Im späteren Verlauf des Jahres 2000 wurde klar, dass es einfach nicht genug Managementstrukturen gab. Es handelt sich hier um ein sehr kompliziertes Projekt, nicht einfach um einen Bürokomplex“ sagte er. „Es hat so lange gedauert um es mit CCS fertigzustellen, stellen Sie sich vor wie lange es ohne CCS gedauert hätte.“

Die Kosten sind nun auf \$ 451 Millionen gestiegen und könnten im schlimmsten Fall auf \$ 467 Millionen ansteigen. Bates meinte, dass das Projekt einem Kostenschwindel ausgesetzt war, weil es ein staatlich gestütztes Unternehmen mit Lage im Stadtzentrum war.

„Weil es ein Regierungsprojekt ist, kosten Dinge um etwa 30 % mehr als sonst“ versichert er. „Das Projekt wurde als ein Projekt mit großer politischer Tragweite gesehen und wurde mit Zielen in Hinblick auf die Arbeitgeber-Arbeitnehmerbeziehungen angelegt, um andere Nutzen staatsweit zu erzielen. In der Mitte der Stadt zu arbeiten, bedeutet auch Extrakosten in der Vorbereitung der Baustelle, der Baustellensicherheit. Außerdem ist da die Tatsache, dass das Areal über der Eisenbahnlinie liegt und man mit Elektrizität arbeitet, so dass es mehr als ein vergleichbares Projekt in den Vororten kostet“.

Seamer meinte, dass sich die Kosten verglichen mit anderen Großprojekten wie Southgate (\$ 700 Millionen) und dem Crow Casino Komplex (\$ 2,4 Milliarden) günstig ausnehmen. „Es kostet viel Geld, aber es ist nicht teuer“ behauptete er. „Federation Square kostet weniger als Southgate, das vor 15 Jahren erbaut wurde. Außerdem umfasst es einen ganzen Stadtblock und wurde über Eisenbahngleisen errichtet. Es ist ein sehr komplexes Projekt.“

Objektbericht *Object Report*

Laut einer Überprüfung durch das Federation Square Management im späteren Verlauf des Jahres 2000 resultierten die Hauptgründe für die Verzögerungen und die Kostenanstiege aus ständigen Änderungen des Ausmaßes und des Management des Projektes. Zusätzlich sah der „Entwerfen und Bauen“ Vertrag vor, dass die Architekten die komplexen Entwürfe erst fertigstellten nachdem bereits mit dem Bau begonnen worden war. Auch trugen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Kontroversen gemeinsam mit Personalmangel zu den Verzögerungen bei. Weiters waren viele wesentliche Merkmale wie etwa Multimediaelemente nicht im Budget vorgesehen.

Tony Hodder, Projektmanager von Multiplex machte das fortwährende Entwerfen der Architekten und den Dokumentationsprozess für die meisten Verzögerungen verantwortlich. „Es wäre einfacher gewesen, wenn wir eine adäquate Dokumentation gehabt hätten, um mit den Interaktionen der verschiedenen Gewerbe zurechtzukommen. So passierte es, dass Handwerker zu arbeiten begannen und dann plötzlich aufhörten, wenn sie nicht mehr sicher waren, was als nächstes zu tun war.“

Bates stimmte zu, dass der „Entwerfen und Bauen“ Vertrag nicht ideal war, sagte aber dass die Hauptprobleme auch daraus resultierten, dass das Projekt von der Regierung zu einer „Schnellspurentwicklung“ ernannt worden war. „Eine solche rasche Entwicklung funktioniert, wenn am Anfang feststeht, um welches Gebäude es sich handelt, wenn in groben Zügen die Art der Nutzung und die verwendeten Bautechnologien bekannt sind“ sagte er. „Keine dieser Voraussetzungen traf für dieses Projekt zu. Es war nicht klar welche Einrichtungen gebraucht wurden und nicht einmal wer die Mieter sein würden – die NGV (National Gallery of Victoria) war nicht Teil des Projektes als wir den Wettbewerb gewannen.“

Sowohl Hodder als auch Bates glauben, dass die einmalige Art von Federation Square bedeutet, dass die Zukunft mit keinen einfachen Lektionen warte. „Dieses Projekt ist wirklich eine Ausnahme, ein hoch kompliziertes Ding“ sagte Hodder. „Wenn wir die Möglichkeit gehabt hätten, die Neuerungen gemeinsam mit den Architekten auszuarbeiten, hätte dies die Berater unter die Kontrolle der Bauträger gestellt und das hätte uns vielleicht mehr Kontrolle gegeben um das Projekt voranzutreiben.“ Während die Regierung gerne absolute Sicherheit zum Budget und dem Fertigstellungstermin gehabt hätte, sagte Bates, dass keines dieser beiden Ziele für ein Projekt dieser Komplexität praktisch war. Er bestand darauf, dass das Projekt niemals als Schnellspurprojekt hätte angelegt werden dürfen. „Wir befassten uns mit dem Bau lange bevor wir die Dokumentation beendet hatten, so verstanden wir auch in keiner Weise wo die finanziellen Grenzen sein würden“ sagte er. „Es gab auch viel Druck durch den politischen Termin und es hätte eines zusätzlichen Jahresfortschritt bedurft, um mit dem Bau zu dem Zeitpunkt beginnen zu können, zu dem wir beginnen hätten müssen um den beabsichtigten Eröffnungstermin einzuhalten.“

Seamer stimmte zu, dass „Fast-tracking“ (der Überholspuransatz) ungeeignet war und daß der ursprüngliche Eröffnungstermin die Komplexität des Projektes nicht in Betracht gezogen hatte. „Wenn man Federation Square mit der Renovierung des NGV an der St. Kilda Road vergleicht, so begannen wir ein Jahr später und werden ein Jahr früher fertig sein“ sagte er.

Objektbericht *Object Report*

„Wie auch immer, dieses Projekt ist ein Statement und wir mussten mit den unrealistischen Erwartungen der Leute, was den beabsichtigten Eröffnungstermin betrifft, fertig werden. Jedermann ist zuversichtlich, dass die Kontroverse um das Budget und die verzögerte Fertigstellung dem Erfolg von Federation Square - wenn es schlussendlich eröffnet wird - nicht schaden wird. Wenn man erst einmal hinter der Fassade steht wird klar, dass der Bau viel mehr zu bieten hat: hier gibt es jede Menge gute Architektur und die Leute werden verschiedene Teile davon mögen und andere vielleicht nicht“ sagte Hodder und fügte hinzu, dass er sehr dankbar für die Gelegenheit sei an einem solch einmaligen und komplexen Projekt zu arbeiten. „Ich habe es genossen, es war eine riesige Herausforderung und ich hätte es auf gar keinen Fall missen wollen“ schwärmte er. „Es ist eine einmalige Gelegenheit, die Art von Aufgabe, die man nur einmal in seiner Laufbahn bekommt. Ich wage zu behaupten, dass das nächste Projekt nicht so komplex wie Federation Square sein wird, aber es wird zweifellos seine eigene Art von Herausforderung bergen.“

Während sich die Melbournier weiter über die zeitgenössische Architektur streiten, werden sie – so Seamer – bald lernen Federation Square zu lieben. „Es wird Melbourne verändern“ sagte er „weil es zum ersten Mal Melbourne mit dem Fluss verbindet, es wird zum neuen Herz der Stadt werden.“

Das Atrium

Das Atrium umspannt die Promenade von der Ian Potter Gallerie bis zur oberen Piazza und wird als „Juwel“ des Projekts bezeichnet. Die Südseite geht zum Fluss hinunter und formt ein überdachtes Amphitheater mit 450 Sitzplätzen für Musikaufführungen, Diskussionen, Seminare und Unterhaltung. Die gestaltenden Elemente und Materialien wurden in einmaligen Verfahren hergestellt. Eine besondere Herausforderung stellte dabei der Auslegerteil dar der über Flinders Street herausragt.

Jim Derham, Managing Director der Baufirma Ashcon Riband sagte, die Architekten hatten einen abstrakten Traum aber niemand verstand, ihn in einen Bau umzusetzen.

„[Ashcon Riband] nahm ihn am Kragen und sagte, wir könnten das, aber es werde Probleme geben, die während des Prozesses gelöst werden müssten“ erklärt er. „Das Atrium ist im Wesentlichen ein freistehender Bau, der von zwei Glashäuten gestützt wird. Es ist der erste derartige Bau weltweit. Deshalb ist das Konzept auch zu der heurigen Venediger Architektur Biennale eingeladen worden.“

Ashcon Riband ging von einer Zeichnung des Atriums, die die Architekten angefertigt hatten und mit einer Berechnung des Atelier One, einer Bautechnikfirma mit Sitz in Melbourne aus. Darauf aufbauend erzeugte Ashcon Riband die Verbindungsteile, die die Konstruktion zusammenhalten.

„Wir formten das Modell so, dass es funktionierte“ sagte er. „Wir hatten zehn Detailplaner, die alle in einer einzigen Phase mit Autocad an diesem Projekt arbeiteten.“

Tony Hodder von Multiplex sagte, dass die Zahl der durchgenommenen Entwicklungsstadien enorm hoch war. „Man schritt vom Konzept zur fertigen Konstruktion, dann wurde ein vollständiges Modell gebaut und dann umgesetzt“ sagte er. „Riband leistete phantastische Arbeit – alles passte vor Ort. Wenn die 3 D Einzelteile [am PC] von einer Ebene zur nächsten wandern, muss man vor Ort normalerweise die Teile anpassen. Beim Atrium aber passte alles.“

Objektbericht *Object Report*

Die Piazza

Die Piazza von Federation Square wird die Stadt mit einem großartigen Ort für städtische Veranstaltungen im Freien ausstatten. Die Piazza bietet Platz für bis zu 10000 Leute. Durch die abfallende Topographie der Piazza wird sie sich für öffentliche Konzerte, Märkte, Ausstellungen, Spaziergänge sowie spontane Feierlichkeiten, Paraden und Demonstrationen eignen. Die Oberfläche ist mit einer halben Million Sandsteinkopfsteinen aus der westaustralischen Kimberley Region gepflastert. Sie steigt leicht über das Straßenniveau hinaus an und bietet einen atemberaubenden Blick auf die Skyline der Stadt und den Yarra Fluss. Künstler und Historiker Paul Carter schrieb die dichterischen Inschriften, die in die Steinoberfläche eingraviert sind und die Geschichte und die Ziele des Bundes feiern. Chris Bell hinterließ die *Sonnenmalereien*, ein sich wandelndes Muster von Lichtreflexionen, das im Laufe des Tages langsam über die ACMI (Australian Center for the Moving Image) Fassade kreist.

Rücksichtnahme auf die Umwelt

ESD (Environmentally Sustainable Development) Grundsätze wurden aufgenommen um einerseits den Energieverbrauch zu reduzieren und die Auswirkungen auf die Umwelt so gering als möglich zu halten, andererseits um wesentliche finanzielle Langzeiteinsparungen zu erzielen. Im Atrium sollten Passiv- und Verdunstungskühltechnologien den Einsatz von Klimaanlage ersetzen. Sie sind imstande die Temperaturen auf 10 °C zu verringern, auch an heißen Tagen. Das System ist im Labyrinth stationiert, einem 1,2 km langen Irrgarten aus Betonräumen unter der Piazza. Das Labyrinth soll warme Tagesluft zur Kühlung entnehmen bevor sie im Atrium neu umverteilt wird.

Die Fertigstellung rief schlicht nach einem passiven und energieeffizienten Design, aber Bates räumte ein, dass es schwierig war, alle Elemente des ursprünglichen Plans auszuführen. „wenn man über das Budget zu verhandeln beginnt, werden als erstes die ESD Lösungen fallengelassen. Wir mussten kämpfen, um das Labyrinth zu behalten, weil die Hauptkostenpunkte Priorität erhielten“ sagte er. „Wir forschten und modellierten viel, um zu zeigen, dass es sich in fünf oder sechs Jahren finanziell selbst tragen würde. Ich bin sehr stolz, dass wir das Labyrinth im Projekt behalten haben, weil es zeigt, dass diese Dinge in einem schwierigen Gelände in einem städtischen Kontext erreicht werden können.“ Die Lage über den Eisenbahnschienen erforderte den Bau des Labyrinths anstatt die Fläche als thermische Masse zu nutzen. Die Lage brachte es auch mit sich, dass der Einsatz anderer ESD Systeme schließlich für zu teuer erachtet wurde.

„Leider mussten wir einige andere ESD Elemente aufgeben, wie etwa Regenwasserauffang- und -speichersysteme und Abwasseraufbereitungsanlagen. Wir hätten auch gerne einen verstärkten Einsatz von Photovoltaikerelementen gesehen“ sagte Bates. „Es wird nicht einfach sein sie später hinzuzufügen, besonders in diesem Areal. Da es über der Bahn liegt ist es schwieriger Dinge einzubeziehen, die normalerweise unter der Erde wären.“

Objektbericht *Object Report*

Bericht aus dem Magazin „Building Australia“, von Rachael Bernstone

Auftraggeber: Federation Square Management für die Bundesregierung von Victoria

Architects: Lab + Bates Smart

Projektmanager: Clifton Coney Stevens

Erbauer: Leighton Contractors und Multiplex

Budget: \$ 451 Millionen (ursprünglich \$ 128 Millionen)